

Weiterer Vorschlag für einen dritten Weg beim Rentenalter

Zürich. – Einen Tag vor der Ständeratsdebatte hat die Zürcher FDP-Nationalrätin Lili Nabholz-Haidegger im Pressedienst ihrer Partei eine neue Anregung veröffentlicht, um bei der 10. AHV-Revision einen Scherbenhaufen zu verhindern: Sie schlägt vor, das Rentenalter an eine bestimmte Anzahl AHV-Beitragsjahre zu knüpfen. So könnte festgelegt werden, dass für Frauen 43 und für Männer 44 Beitragsjahre – unabhängig vom Alter – zu einer vollen Rente führen.

Heute gilt eine allgemeine Beitragspflicht ab dem 21. Altersjahr. Männer erhalten eine volle Rente bei 44 Beitragsjahren, Frauen bei 41 Beitragsjahren. Vor dem 21. Altersjahr liegende Beitragsjahre zählen nur im Fall von Beitragslücken. Würden bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die bereits vor dem 21. Altersjahr ins Berufsleben einsteigen mussten, auch die früheren Beiträge angerechnet, könnten sie bereits vor dem 64. bzw. 65. Altersjahr eine ungekürzte Rente beziehen. Auf diese Weise wäre es möglich, meint Lili Nabholz, den Menschen entgegenzukommen, die schon sehr früh und ununterbrochen im Erwerbsleben stehen mussten und sich einen Vorbezug aus finanziellen Gründen nur schwer leisten könnten. (vth.)

Petition gegen höheres Rentenalter

Bern. – Rund 20 Frauen haben am Dienstag vor dem Bundeshaus den Ständeratsmitgliedern eine Petition gegen die Erhöhung des Frauen-Rentenalters überreicht. Die 40 000 Unterschriften wurden vom Gewerkschaftsbund, von verschiedenen Gewerkschaften, der SP, den Grauen Panthern und anderen Organisationen gesammelt. (SDA)